

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Alfred Mebold, Heidenheim.

Das gedruckte Exemplar hat eine bessere Ausstattung.

Berlin, den 29. Oktober 1914.

Goethes Geistesart in unseren schicksalsschweren Tagen
und die-deutsche Kultur.

gedruckt
Öffentlicher Vortrag .

(Meine eigenen kurzen Notizen.)

Jahr um Jahr habe ich von diesem Ort aus über Fragen der Geisteswissenschaft sprechen dürfen. Es scheint mir wichtig zu sein, die Vorträge auch in diesem Winter fortzusetzen, da das Bedürfnis gross ist, sich über Angelegenheiten ^{des Geisteslebens} zu vertiefen. Es ist notwendig, in den zwei einleitenden Vorträgen den unmittelbaren Ausgangspunkt zu nehmen von dem, was uns allen so am Herzen liegt. Die Worte die heute gesprochen werden, müssen bestehen können vor denen, die im Westen und im Osten mit ihrem Herzblut eintreten.

Wenn ^{so müssen sie} Die Worte sollen wert sein, gesprochen zu werden, sollen im Geist gerichtet sein an die, die sich verbluten für unsere Angelegenheiten. Wir haben erlebt, wie in wenigen Tagen die Welt der Herzen, der Seelen ~~erlebte~~ ein Neues (erlebt haben), die ^{Sied} ungeheuren Opfer in den ersten Augusttagen, ^{das erst} die Grösse der Zeit, unter deren Eindruck wir alle stehen.

Wir wollen ausgehen davon, dass die ganze Entwicklung Mitteleuropas auf Goethe fusst. Wir haben im Lauf dieser Jahre kein Wort gesprochen, das nicht vor dem Urteil Goethes bestehen könnte.

Wenn das auch nicht ^{belegt} ~~belegt~~ werden könnte, so können wir doch sagen, dass die Geisteswissenschaft auf seinem Werk aufgebaut ist.

Nahe geht es uns, wie das heute nicht nur aus der Lunge, aus erfülltem Herzen kommend, spricht, sondern wie die Tatsache einer ^{gewaltigen} ~~Gewalt~~ Sprache spricht. Viele müssen ihr Leben hinopfern, viele werden verwundet - in diesen Tatsachen sprechen die Tatsachen der geistigen Welt. Was uns verbindet mit dem Bleibendem auf der Erde

wird zur geistigen Realität, mit der sich verbunden weis, ~~was~~ die Erde verlassen muss. Volkstum, Seele ,werden heute recht reale Begriffe.

Nur selten berühre ich ~~Persönliches~~ in diesen Vorträgen, aber heute muss ich es tun, weil wir alle mit unseren Herzen verbunden sind mit dem, was geschieht.

Was heute Ereigniss geworden ist , habe ich vor einigen Jahren in Oesterreich erlebt . Von dort ist das Schicksal ausgegangen, das heute so grosses, so Schmerzvolles, (gebracht hat).

Dort stand ich in den 70er, 80er Jahren inmitten der Gruppe von Menschen, denen ^{dasjenige} Ideal war , was sich heute in Mitteleuropa abspielte. Sie hatten vielleicht andere Vorstellungen von der Zusammenkettung der Völker Oesterreichs und Deutschlands, aber sie hatten sie als Ideal . Noch als Kind hatte ich aufgenommen in den 60er Jahren mit der Sprache, was als Groll da war, erst in den 70er ,80er Jahren drangen Worte eines Oesterreichischen Professors zu mir ,die mir die Losung gaben: "Das Jahr 1870 hat die Entwicklung des deutschen Volkes zu einem Abschluss gebracht..... ^{Edenwar nicht da}

^{bei w-aren ist} unser Schicksal ist nicht unsere Schuld."

Carl Julius Schröer, der diese Worte sprach ,war ein Deutscher in Ungarn geboren, was hielt ihn zusammen, mit dem deutschen Geist.² Goethe hielt ihn damit zusammen, er war ganz erfüllt von Goethe's Geistesart. Das wirkte in ihm ,wie das Feuer, das hinüberleitet zu allen Deutschen. Wenn man von Goethe spricht, so kann man leicht einwenden: Zu wievielen spricht er eine deutliche Sprache? Wie viele verbluten jetzt, die nichts von ihm wissen? Aber darauf kommt es nicht an. Man muss sagen: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen; das ganze mitteleuropäische Kulturleben muss man anschauen und dann sieht man, dass dessen reifste Frucht Goethe ist. Robert Hammerling, der Deutscheste Dichter Oesterreichs sprach ein Wort wie eine bedeutungsvolle Devise: Oesterreich ist mein Vaterland,

aber Deutschland ist mein Mutterland. Alle solche Worte sind gesprochen worden unter dem, was Goethe in der deutschen Volkssubstanz wirkte. So darf ich ihn hier als Ausgangspunkt zu allem Menschlichen nehmen, Goethe war mir Leitgenius. So erschien er mir. Das nahm ich nicht nur aus Goethe's Werken nicht einmal erschöpfend in seinem Faust. So erschien er mir, dass in dem allem noch etwas viel Umfassenderes Universelleres stecke, das uns entgegentritt wie aus einem Zauberberg wie der alte Barbarossa selber, etwas, das verbunden ist mit dem, was in der ganzen Menschheit wirkt.

Faust geht ein in die geistige Welt - aus Faustischem Streben müsse hervorgehen die Verbindung der Menschheit mit der geistigen Welt, so erschien mir Goethe, oder so: man kann aufnehmen in das Herz die ungeheure Weisheit des Faust oder sich entschließen, mit ihm zu streben, dann wird die Seele entrückt in die geistige Welt.

Aus Göethe's Geist kann gewonnen werden die Krönung der abendländischen Philosophie. Sein Geist ist vor allem bemüht, tief hinunterzusteigen in die Quellen, wo Natur und Menschenleben eins sind. Ihm wird Natur zu religiösem Streben, nicht durch Verstand und Vernunft allein. Naturwissenschaft wurde ihm zur Erdenfreundschaft. Alle Kräfte in ihm streben zu dem einen hin. Seine umfassende Einbildungskraft dringt zu den Quellen des Daseins, wo uns die Weltgesetzlichkeit wie die Gedanken der Gottheit entgegentreten. So ist Goethe nicht einseitig Dichter oder Künstler, sondern Forscher in der Einheit von Religion und Wissenschaft, und die umfassendste Natur, die Faustnatur, geht aus seiner Seele hervor: "da steh ich nun, ich armer Tor". Diese Seele baut sich die Elemente auf, die hineinführen in das universelle Dasein. In der Faustnatur erkennt man den Geist des deutschen Volkstums.

Die deutsche Volksseele ist die, die sich hinopfern will auf dem Opferaltar des geistigen Lebens. Nur für den führt der Weg hinauf, der sich verjüngt hat. Heute wird oft versucht, in die Tiefe

solcher Worte zu gehen, wie sie am Schluss des Faust stehen; oft wird die deutsche Volksseele mit Hamlet verglichen, mit dem Wort von Sein oder Nichtsein, aber die deutsche Volksseele gehört zu dem, dem alles Vergängliche nur ein Gleichnis ist. Wir können es verfolgen bis zu Tacitus, dann zu Faust, in dem wir immer das eine wissen: Können wir jetzt schon deutsch sein? Das können wir noch nicht sein, sondern wir stehen im ewigen Streben. Da ist es nicht so, dass man sagt: Ich bin ein Engländer, ein Franzose, ein Italiener. Diese wissen, dass sie das sind, aber man wird und wird immer ein Deutscher, man ist es nie. Da ist man stets im Ideal strebend. So geht man von Stufe zu Stufe.

Die Kraft die in Goethe lebte, lebt in den deutschen, wenn auch jetzt noch wenig bewusst.

Goethe's Genius kämpft in den Herzen, in den Adern derer im Westen und Osten. der Genius eines Volkes ist geistig unter den Mitkämpfern, dies ist tatsächlich für den Geistforscher. Die abendländische Kultur ist in Goethe Person geworden. Wer mit dieser Kultur geht, muss von ihr berührt sein in Goethes Genius.

So war es bei den österreichischen Deutschen, die die Worte Goethe's hörten mitten in den Kämpfen, da sie noch nicht an der Seite des deutschen Brudervolkes standen. Dies enthält den Zug nach Deutschland. Ich selbst empfand ihn, da ich 6½ Jahre lang mitarbeiten durfte an der ^{Weimarer} Goetheausgabe. Es war seither mein Drang, weiterzukommen im Sinne Goethe's. Da will ich hinweisen auf eine Persönlichkeit, auf Hermann Grimm. Er kann uns stehn für viele, die auf tiefste berührt sind von Goethe's Universalität. Sein Bewusstsein von Goethe's Geisttestaten floss in seine Vorlesungen. Für ihn hat Goethe das geistig-geologische der Erde neu gestaltet. Er war der ^{geistige} Statthalter Goethe's. Er war überzeugt davon, dass tausende von Jahren notwendig seien, um Goethe ganz zu verstehen. Er wusste dass das, was er sagte, überholt werden müsste. So vieles von ihm

erscheint wie eine Schilderung von aussen; er sah das soziale und geistige Leben Deutschlands vor sich ausgebreitet und Goethe über die Gefilde schreiten. Aber er schaute es nur von aussen an, später verband er sich innerlicher mit Goethe's Geistesart.

Ich habe auf Carl Julius Schröder hingewiesen als Goetheaner. Ein Vortrag von ihm ist mir unvergesslich, wo er sagte, die Eigenheit des deutschen Geistes in der deutschen Kunst und Phantasie sei Goethesche Kunst und Phantasie auf der Wahrheit basiert. Er sagte: Der Deutsche hat aesthetisches Gewissen.

In diesen Tagen wollen wir uns vor der ganzen Welt nur auf das Gewissen fragen, ob wir bestehen können(Es folgt ein Zitat aus Hermann Grimm, ungefähr: "Die Solidarität der sittlichen (Triebkräfte ^{oder} und Bestrebungen) ist heute die alle verbindende Kirche..... Frieden zu halten ist unser heiligster Wunsch").

Dies war 1895 aus Goethe's Geist heraus gesagt, liebevoll untertauchend in alles Nationale und Menschliche. Wer das Wesen Mitteleuropa's kennt, weiss, dass dies wahre Worte sind.

Dann sprach Hermann Grimm von dem, was Goethe uns noch werden kann. 1895 sagte er: "Die Franzosen bemühen sich, den Krieg, den sie suchen, als sittliche Forderung von Mitteleuropa anerkannt zu bekommen.

Man sieht daraus, dass die Goetheaner nicht blind dafür waren, dass der Krieg kommen musste. Daraus folgt, dass die Deutschen den Krieg nicht gemacht hätten.

Die Gegenständigkeit führte zur neueren Weltanschauung.

(Dann wird ein Aufsatz von Wood erwähnt, der wohl in einem vorhergehenden Vortrag schon besprochen ^{gewesen} sein muss, da ich nichts weiter darüber notiert habe.)

1912 sprach der Engländer Herford in Manchester, um den Zeitungsleuten besseres Verständnis über deutsches Wesen zu geben. In dieser Rede sagte er, dass die drei Worte

wahr gründlich treu

mit dem deutschen Wesen verwachsen seien. Diese Reden gab er in ~~ein~~ einem Buch heraus und zu diesem Buch hat Lord Haldane eine Vorrede geschrieben, in der er sagt, der Geist des heutigen Deutschlands sei konkret und praktisch.

Alle diese Worte geben uns das Recht, aus unserer Internationalität heraus uns an Goethe zu halten.

Bei Gelegenheit des Lärmes über die Beschiessung der Kathedrale von Reims fällt mir ein Wort von Goethe ein, ich habe diese Kathedrale 1906 gesehen und bewundert. Ich sah, wie sie brüchig war und sagte ^{schon} damals, sie werde keine dreissig Jahre mehr so dastehen. Ich will also die Tatsache, wie sie heute behauptet wird, nicht untersuchen, aber ich will mich erinnern einer Goethe -Erinnerung, eines Goethewortes: "Was wären alle Himmel, wenn sie nicht zuletzt von einem Menschenherzen aufgefasst würden."

Höher als jedes Kunstwerk steht das Götterkunstwerk des Menschen. Das muss man der verbildeten Menschheit sagen. Wenn der Krieg eine Notwendigkeit ist und wenn auf die Menschen geschossen werden muss, so empfindet man es als eine Heuchelei in Goetheschem Sinn, wenn darüber gejammert wird, dass Kugeln auch auf Kathedralen fallen können.

Ich will jetzt nochmals von Oesterreich sprechen. Es ist viel darüber gesprochen worden, wo der jetzige Krieg angezündet worden ist. Da ist die eine Frage wichtig: Wer hätte den jetzigen Krieg verhindern können? Darauf giebt es nur eine Antwort: Die russische Regierung. Das steht fest.

Bismarck hat ein Wort gesprochen: "Herbstzeitlosen" nannte er eine Anzahl von Menschen, die nicht mitgehen wollten mit der Sendung, die Oesterreich 1879 wegen Bosnien und der Herzegowina aufgetragen wurde. Damals gab es eine Partei in Oesterreich, die von einem Mann Namens Herbst geführt wurde: dieser Herbst sah das höchste Ideal in dem parlamentarischen System Englands und vertrat die Ansicht, dass Bosnien und die Herzegowina nicht für Oesterreich

in Anspruch genommen werden sollte. Daher nannte Bismarck die Leute dieser Partei die Herbstzeitlosen, da er sah, was Oesterreich da unten auszuführen hatte. Wie war denn die Beauftragung Oesterreichs mit Bosnien und der Herzegowina zustande gekommen? Russland wollte sich über den ganzen Balkan ausdehnen, Frankreich und England waren Hauptgegner davon. Beim Berliner Kongress trugen deshalb England und Frankreich selbst Österreich auf, seine **Machtsphäre** über Bosnien und der Herzegowina auszuweiten. Diejenigen, die in England die neuere Zeit sahen, die Herbstzeitlosen, mussten sich fügen. Die anderen waren die, die damals schon den oesterreichischen Geist mit dem modernen Geist verbinden wollten.

Goethe hat über den Granit gesprochen und gesagt, dass die Natur ihn mit ihrer Konsequenz ^{deswegen} anziehe, weil sie über die Inkonsistenz der Menschen ^{hin} wegbringe. Diese Konsequenz der Natur gibt Sicherheit im Inneren der Seele. Wenn man nun das anwendet auf diejenigen, die ihr deutsches Ideal in Österreich bilden, so muss man sagen, wie sollen sie denken über die Konsequenz der Menschen, wenn sie erfahren, dass das, was heute für Oesterreich Lebensfrage ist (die **Machtsphäre** über Bosnien und die Herzegowina) von England gewollt wurde, dass dann der Widerstand der Südslaven kam und England jetzt Russland hilft gegen Oesterreich? Da muss man schon fragen, wie soll man es England recht machen? Da dürfte der oesterreichische Deutsche heute bei seiner Mission zu den Südslaven zu den heutigen Gegnern (England) sagen, sie seien Herbstzeitlose. Das wäre im Goetheschen Sinn richtig.

Den Gott in der Seele ^{zu} finden, den die Geschichte redenden Gott, das ist die Faustnatur. "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen", das ist anzuwenden auf die deutsche Kultur, und deren edelste Frucht ist Goethe.

Es wird immer wieder gesagt, dass die Neutralität Belgiens von Deutschland verletzt wurde. Es ist nicht meine Aufgabe, die militärische Notwendigkeit dieser Verletzung zu erörtern. Aber von jenseits des Kanals wird immer behauptet, dass man gezwungen gewesen sei, wegen dem Moralischen den Krieg zu beginnen. Aber seit vielen Jahren wusste man drüben, dass der Krieg kommen musste und Deutschland und England Feinde sein würden. Also von diesem Gesichtspunkt aus ist nicht viel auf die Moralische Entrüstung zu geben. Schiller sagte, die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Nehmen wir an, als wäre in Belgien Unrecht geschehen in Goethe's Sinn. ^{Wäre} die Weltgeschichte Richter, dann wird sich Deutschland dem beugen. Aber Schiller hätte nicht gesagt in Goethes Sinn, dass Englands Politik das Weltgericht ist.

Im Jahre 1866 sagte Bismarck: Wir haben nicht eines Richteramtes zu walten, sondern deutsche Politik zu treiben; Oesterreichs Verhalten zu uns ist nicht strafbarer als unseres zu Oesterreich. Wenn man das anwendet auf die Neutralität Belgiens, so findet man, dass für England wie für Deutschland, für beide ihr Verhalten nur Politik war.

Wenn man so herangeht an die drei Worte: wahr, gründlich, treu so muss man (für Oesterreich) sagen:

wahr ist seine Politik

gründlich ist dies: was 1878 begonnen wurde, davon ist 1914 die Folge,

treu ist dies: dann muss die Folge verteidigt werden.

Wenn wir den Blick nach Osten wenden, so müssen wir auch da sagen, man wird sie an ihren Früchten erkennen. Das ist verknüpft mit dem Ringen nach Geist des 19. Jahrhunderts. Schauen wir uns Herzen an (jedenfalls ist Alexander Herzen gemeint), war er berührt durch Goethe's Geistesart? Er hatte die Faustische Goethe'sche Hoffnung auf Verjüngung. (Herzen wird zitiert

wo er sagt ,dass John Stewart Mill sagt, wenn es so weitergehe in England, so werde England zu China werden .Dem fügt Herzen bei, dass nicht England allein zu China werden werde, eine Krise müsse Europa retten, aber woher sie kommen werde, das wisse nicht er selbst und nicht Mill).

Wer an Goethe glaubte, wer an das glaubte, was aus den Quellen fließt, aus denen Goethe schöpfte, der geht heute ~~mü-~~^y ~~tig in den~~ tig in den Tod .(Dann wird Merestschowsky zitiert, wie er über Herzen's Glaubenslosigkeit urteilt. Sein Buch? Der Anmarsch des Pöbels" wird zitiert).

Aber Goethe zauberte die grösste Revolution herauf, die der menschlichen Seele zu der Göttlichkeit. Die Intellektuellen des Ostens gehen daran vorbei. ~~Sie~~^{Wir} ~~müssten~~ das Kulturgut in den Adern tragen, das durch Goethe's Geist die Sonne erlangt hat. Heute hassen sie. Dies ist der russischen Seele beschieden. In Goethe's Geist ist neu erstanden , verjüngt, was die deutsche Kultur trägt. Aber in der russischen Seele ist alles noch kindlich .

Warum bekriegt man uns von Ø Osten? (Merestschowsky wird wieder zitiert, wie er über Tschchow spricht, von dem er sagt, dass er Russland klar gesehen, aber Europa übersehen habe). ~~Die Welt und Russland-~~ Wir fügen hinzu, das Merestschowsky den Goethe-anismus übersehen hat (dann wird Gorki zitiert, der das Erbarmen mit "pfui" abtut, und es wird gesagt, diese Worte seien grausam aber wahr). Gorki hat noch zu warten auf das, was ihm die Geistesart Goethe's zu sagen hat.

Schleiermacher's Wort, aus Goethe's Geistesart heraus geprägt, ist dies: (es webt wie ein Hauch des mitteleuropäischen Geistes des Goethe-Geistes auf den Reihen.)

Deutschland ist noch da und seine unsichtbare Kraft ist unbeschädigt und unverwüstlich.
